

Vor einigen Jahren heulten die Feuerwehrsirenen in einer kleinen Stadt im Staat Washington. Die freiwillige Feuerwehr eilte zu dem brennenden Haus. Es war das Haus der Familie Hansen. Vater und Mutter waren weggegangen, aber die sieben Kinder waren daheim. Die Kinder konnten rechtzeitig das Haus verlassen. Das Feuer griff schnell um sich und drohte das ganze Gebäude zu zerstören.

Ernst, der 17 Jahre alt war, bemerkte zu seinem Entsetzen, dass seine kleine Schwester, die noch ein Baby war, fehlte. Er erinnerte sich, dass sie noch oben im Kinderbett liegen musste. Er wandte sich an die Feuerwehrmänner und bat sie, doch seine kleine Schwester herauszuholen. Sie lehnten ab: „Es ist unmöglich, das Gebäude kann jeden Augenblick zusammenstürzen.“ Für Ernst gab es jedoch kein Zögern. Die Feuerwehrleute versuchten ihn zurück zu halten, aber er entschlüpfte ihrem Griff und rannte geradewegs in das brennende Haus. So schnell er konnte, sprang er die Treppen hinauf, stürzte in das Zimmer, packte seine Schwester und wickelte sie in eine Decke. Mit diesem Bündel unter dem Arm stolperte er die brennende Treppe hinunter und lief in Flammen gehüllt ins Freie. Die Feuerwehrmänner löschten sofort seine brennenden Kleider, doch er selbst hatte schwerste Brandwunden davongetragen.

Das kleine Bündel wurde geöffnet. Da lag seine kleine Schwester. Sie schrie, aber sie war unverletzt. Ernst wurde in das Krankenhaus eingeliefert. Er war schwer verbrannt und schwebte lange Zeit zwischen Leben und Tod. Er blieb am Leben, aber die Brandwunden hatten ihn sehr verunstaltet. Sein Gesicht war entstellt; seine Hände waren nahezu steif. Die Ohren teilweise verbrannt. Er hatte einen starren Blick. Es war ein Bild des Jammers. Jahre später bot sich ein seltsamer Anblick. In den Abendstunden konnte man im Stadtpark dieser kleinen Stadt ein ungleiches Paar spazieren gehen sehen. Das junge Mädchen war ausnehmend schön, aber an ihrer Seite ging ein junger Mann, der schrecklich entstellt war. Sie gingen Arm in Arm. Wer die beiden sah, konnte leicht die Frage stellen: „Schämt sich das Mädchen nicht, mit solch einem hässlichen und entstellten Mann spazieren zu gehen?“ Nein, sie schämte sich nicht, denn der junge Mann war Ernst, der damals mutig in das Flammenmeer hineingesprungen war und sich dabei diese schrecklichen Verletzungen zugezogen hatte. Er hatte unter Einsatz seines Lebens ihr Leben gerettet.

Heute klopft Jesus an deine Herzens-tür. Er möchte so gerne dein Herr und Retter sein. Er möchte sein Leben mit dir teilen.

Was hindert dich, ihn heute als Freund in deinem Leben aufzunehmen?

GD 01 – „Wer war Jesus von Nazareth?“



Thema 3 „Wer war Jesus von Nazareth“

Nimm Jesus

Vor etwa 2.000 Jahren wurde in Bethlehem ein Baby geboren. Seine Geburt erschütterte die Welt nicht. Wir wissen nicht einmal das genaue Datum. Wer hätte gedacht, dass er die berühmteste Persönlichkeit der Welt werden würde?



Das Leben Jesu ruft bei den Menschen unterschiedliche Reaktionen hervor: Nachdenklichkeit, Betroffenheit, Diskussion, Ablehnung, Zustimmung, Frieden.

Wer war Jesus von Nazareth?

Der Philosoph Voltaire (1694-1778) meinte: „Jesus war ein ehrlicher Schwärmer und guter Mensch, ein ländlicher Sokrates, der nie daran dachte, das Christentum zu stiften.“

Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781): „Jesus ist ein erleuchteter Lehrer.“

Flavius Josephus, jüdischer Historiker (37 -100 n.Chr.): „Zu jener Zeit lebte ein weiser Mann mit Namen Jesus. Er lebte ein vorbildliches Leben und war bekannt wegen seiner Lehre und seiner guten Taten. Viele Menschen unter den Juden und den übrigen Völkern waren seine Schüler. Pilatus verurteilte ihn zu Kreuzigung und Tod, aber jene, die seine Schüler waren, haben seine Lehre nicht vernachlässigt. Sie erzählten, dass er ihnen drei Tage nach seiner Kreuzigung erschienen sei und dass er lebe. Vielleicht ist er der Messias, über den die Propheten Wunderbares gesagt haben.“

Tacitus, römischer Geschichtsschreiber (110 -116 n.Chr.): „Der Name hängt zusammen mit einem »Christus«, den der Prokurator Pontius Pilatus unter der Herrschaft des Tiberius hatte hinrichten lassen. Trotz solcher augenblicklicher Schwächung kam der verderbliche Aberglaube wieder auf, und nicht nur in Judäa, wo diese Plage entstanden war, sondern auch in Rom, wo alles, was schimpflich und schändlich ist, aus der ganzen Welt zusammeströmt und gern gepflegt wird.“

Tacitus, römischer Geschichtsschreiber (110 -116 n.Chr.): „Der Name hängt zusammen mit einem »Christus«, den der Prokurator Pontius Pilatus unter der Herrschaft des Tiberius hatte hinrichten lassen. Trotz solcher augenblicklicher Schwächung kam der verderbliche Aberglaube wieder auf, und nicht nur in Judäa, wo diese Plage entstanden war, sondern auch in Rom, wo alles, was schimpflich und schändlich ist, aus der ganzen Welt zusammeströmt und gern gepflegt wird.“

